



Umschreibung

Ee, 4



Der wohl-gefehrte

# Wahmens = Tag /

Welchen  
Als

Der Hoch = Edle / Best = und Hochgelahrte

## W E R R

# Friederich Hoffmann /

## Sr. Königl. Maj. in Preussen

Hoch = bestallter Hoff = MEDICUS, wie auch  
MEDICINÆ und PHILOSOPHIÆ NATURALIS

### DOCTOR,

Und

Auf hiesiger Königl.ichen

## Friederichs = Universität

PROF. PUBL. ORDINARIUS,

Seinen

Höchst = erwünschten

# Wahmens = Tag

Den 5. Martii M DCC III. Höchst = beglückt erlebte /

Ihrem Hoch = geschäften

## EPHORO

Aus schuldigster Observance mit glückwünschender Feder vorstellte

Die Sämmtliche

## Halberstädtische Bisch = COMPAGNIE

auff der Königl. Friederichs = Universität Halle.

Halle / gedruckt bey Johann Grunerten / Univ. Buchdr.



**S**ie Bosheit kan der Welt die Augen so verkleistern/  
Das sie das Alterthum nur obenhin ansieht;  
Dahero findet sie auch immer was zu meistern/  
Weil sie ihr Herz und Sinn der Wahrheit ganz  
entzieht.

Die Ordnung die uns ist vom Alterthum gelassen/  
Die ist so umgekehrt das man sie nicht mehr kennt:  
Denn die Begierde muß das Alte billig hassen/  
Die sich nach nichts so sehr als neuen Dingen sehnt.  
Es war die alte Welt mit Finsterniß bedeckt/  
Die Zeiten waren ja voll Unvollkommenheit:  
Doch Gold und Silber liegt in Erd und Stein versteckt/  
Und Wahrheit bindet sich an keine Fahr und Zeit.  
Wir sollten billig das was nützlich ist verehren/  
So würde manches mahl kein Mißbrauch draus gemacht;  
Und ließen wir uns erst den schönen Ursprung lehren/  
So würde Herz und Sinn auff andre Bahn gebracht.  
Man sehe doch nur an was wir Gewohnheit nennen/  
Da ist fast überall der Ursprung lobens werth;  
Und dennoch kan man offte mit Wahrheit wol bekennen/  
Das heut zu Tage fast die ganze Welt verkehrt.  
Es ist ja dieser Brauch wol einer von den Alten/  
Das man zum Rahmens-Best Bescheid und Wünsche  
bringt:  
Doch sind die Schalen nur bisher davon erhalten/  
Weil der verkehrte Sinn das Innere verschlingt.

Die

Die Heyden konten sich des Weltlichen erfreuen/  
 Weil ihnen nichts als Welt und Eitelkeit bekannt:  
 Drum wolten sie den Tag mit neuer Freud' erneuen/  
 Von dem sie in der Welt zum ersten mahl genant.  
 Damit sie nun die Freud' auch unter sich vermehreten/  
 Das sie nach Welt<sup>Manier</sup> recht konten lustig seyn;  
 So war dis ihr Gebrauch das sie sich was verehrten/  
 Und dabey schickten sie zugleich den Wunsch mit ein.  
 Dis war nur Eitelkeit und auff die Welt gegründet/  
 Drum steht uns dieses Wort als Christen gar nicht an:  
 Doch weil nun der Gebrauch sich auch bey uns befindet/  
 So sieht ein jeder leicht wie man es brauchen kan.  
 Der Name wird uns ja drum bey der Tauff verehret/  
 Das man der Tauffe sich so oft erinnern soll/  
 So oft als unser Ohr den Namen nennen höret;  
 Und also feyret man den Tag des Namens wol.  
 Es muß uns auch der Sünd dabey ins Herze kommen/  
 Den Gott daselbst mit uns und wir mit Gott gemacht/  
 Da Er uns gnädiglich zu Erben angenommen/  
 Des Lebens welches uns von Christo wieder bracht.  
 So weit das Leben nun dem Tode vorzuziehen/  
 So weit des Himmels Welt von dieser Erden steht:  
 So weit muß unsre Freud der Heyden Thorheit fliehen/  
 Wenn man als wie ein Christ den Namens Tag begehrt.  
 Denn unsre Frölichkeit muß auff was höhers gehen/  
 Das diese schände Welt in allem überwiegt:  
 Wenn Herz und Augen nur auff unsern Tauff-Sünd  
 sehen/  
 So wird die Eitelkeit mit leichter Müß besiegt.  
 Wol dem der diesen Tag in solcher Absicht feyret!  
 Der kan ihn öftters noch mit Freuden wieder sehn.  
 Wer seinen Sünd mit Gott auff solche Art verneuret/  
 Dem wird so Glück als Heyl zu beyden Seiten gehn.

Und

Und solche Frölichkeit kan kein Bescheid vermehren/  
Und wendete man gleich dazu das beste an;  
Denn diese Gaben wil nur Gottes Hand verehren/  
Als welcher alles gibt was Ihm gefallen kan.

Indessen müsse dich der frohe Tag ergehen/  
**Hoch-Edler** welcher dir den **Nahmen**  
beygelegt:

Der Höchste wolle dich in Ruh' und Segen setzen/  
Und so wird das Bescheid durch Wünschen ausgedrückt.

So kanstu höchst vergnügt den Tag noch oft erleben/  
und dein berühmtes Haus mit dir

erfreuet seyn:

Uns kan es allerseits die süsse Hoffnung geben/  
Das DU uns offte wirst mit diesem Tag' erfreuen.



Ua 933<sup>a</sup>

I. 4<sup>o</sup>

ULB Halle 3  
003 591 591





Der wohl-gefehrte

# Nahmens = Tag /

Welchen  
Als

Der Hoch = Edle / Best = und Hoch = gelahrte

## S L R R

# Friederich Hoffmann /

## Maj. in Preussen

ff = MEDICUS, wie auch  
PHILOSOPHIÆ NATURALIS  
DOCTOR,

Und

iesiger Königlich

## hs = Universität

UBL. ORDINARIUS,

Seinen

Hst = erwünschten

# nens = Tag

DCC III. Höchst = beglückt erlebte /  
m Hoch = geschäften

# H O R O

ce mit glückwünschender Feder vorstellete  
Die Sämtliche

## Bisch = COMPAGNIE

Friederichs = Universität Halle.

ey Johann Brunerten / Univ. Buchdr.

